

PREDIGT

Predigtext, 1. Thessalonicher 4, 1-8

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 I. „Der Sonntagsspaziergang mit meiner Familie ist mir heilig!“

2 Sicher haben Sie einen solchen Satz auch schon gehört
3 oder selber gesagt. Jede von uns hat doch etwas, das ihr be-
4 sonders wichtig ist. Jeder hat etwas, das ihm „heilig“ ist.

5 Was ist es bei Ihnen? Vielleicht auch der Sonntagsspazier-
6 gang? Oder der Mittagsschlaf? Die Tasse Kaffee am
7 Nachmittag? Die erste Stunde früh im Büro vielleicht, in der
8 noch niemand anderes da ist? Oder auch der gründliche
9 Frühjahrsputz vor Ostern?

10 „Mein Sonntagsspaziergang ist mir heilig!“ - Aber: Was
11 heißt das eigentlich, wenn uns etwas „heilig“ ist?

12 Was heißt das zum Beispiel für den Sonntagsspaziergang?
13 Der Spaziergang mit der Familie ist dann etwas Wichtiges, et-
14 was Besonderes, auf das wir uns schon die ganze Woche lang
15 freuen. Und der sonntägliche Spaziergang ist auch etwas „Ab-
16 gesondertes“, etwas, das sich vom Alltag unterscheidet. Der
17 Sonntag ist eben nicht ein Tag wie jeder andere. Und darum
18 tun wir an diesem Tag auch etwas ganz anderes als an allen
19 anderen Tagen: Wir nehmen uns die Zeit, um gemeinsam mit
20 der Familie spazieren zu gehen. Und davon lassen wir uns
21 nicht durch alltägliche Geschäfte abhalten: Niemand wird auf
22 die Idee kommen, statt des Spaziergangs die Küche aufzuräu-
23 men oder die liegengebliebene Büroarbeit zu erledigen.
24 Nein, dieser Spaziergang mit der Familie ist etwas Besonde-
25 res, er ist heilig!

27

28 II. In den Bibelversen, die heute Grundlage für die Predigt
29 sind, geht es auch um etwas „Heiliges“. Wir hören davon, was
30 Gott „heilig“ ist.

31 Ich lese die ersten acht Verse aus dem 4. Kapitel des 1.
32 Thessalonicherbriefes. Paulus schreibt an die christliche Ge-
33 meinde in Thessalonich:

34

35 **1 Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem**
36 **Herrn Jesus, da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben**
37 **sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut -, daß ihr darin**
38 **immer vollkommener werdet.**

39 **2 Denn ihr wißt, welche Gebote wir euch gegeben haben**
40 **durch den Herrn Jesus.**

41 **3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr mei-**
42 **det die Unzucht**

43 **4 und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen**
44 **suche in Heiligkeit und Ehrerbietung,**

45 **5 nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts**
46 **wissen.**

47 **6 Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im**
48 **Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir**
49 **euch schon früher gesagt und bezeugt haben.**

50 **7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern**
51 **zur Heiligung.**

52 **8 Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen,**
53 **sondern Gott, der seinen heiligen Geist in euch gibt.**

54

55

56 III. Ein harter Gegensatz!

57 Eben noch waren wir in Gedanken bei dem erholsamen Mit-
58 tagsschlaf, dem lang ersehnten Sonntagsspaziergang, und
59 nun hören wir diese schweren Worte des Paulus. Gerade
60 haben wir noch darüber nachgedacht, was uns lieb und wert,
61 was uns „heilig“ ist, und jetzt klingen die strengen Ermahnun-
62 gen des Apostels in unserem Ohr.

63 64 Ein harter Gegensatz!

65 Und doch geht es um das gleiche Thema!

66 Denn wie eine Überschrift über all den mahnenden Worten
67 des Briefes steht dieser eine Vers: „Das ist der Wille Gottes,
68 eure Heiligung!“

69 Ja, wir sind Gott heilig.

70 Was bedeutet das? Denken Sie an den Sonntagsspazier-
71 gang! Wir sind Gott heilig, das heißt: Wir sind etwas ganz Be-
72 sonderes für Gott! Gott freut sich über uns; wir sind ihm wich-
73 tig.

74 Wir sollen etwas Besonderes sein?

75 Gerade nachdem wir die Ermahnungen des Paulus gehört
76 haben, fällt das vielleicht schwer zu glauben.

77 Wir sollen etwas Besonderes sein? - Wer von uns kann
78 schon von sich sagen, daß er etwas Besonderes wäre? Etwa
79 in den Beziehungen in der Ehe und der Familie - Paulus nennt
80 dieses Beispiel.

81 „Wir müssen uns trennen!“ - Immer mehr Ehepaare
82 beenden ihre gemeinsame Zeit mit einem solchen Satz.
83 Inzwischen wird in Deutschland jede dritte Ehe geschieden.
84 Familien brechen auseinander.

85 Jeder von uns weiß, wo er nichts Besonderes in der Ehe ist.
86 Jede von uns weiß genau, wo sie sich gegenüber den anderen
87 Familienmitgliedern „nicht besonders“ verhalten hat.

Auch im Umgang mit Geld sind wir doch oft genug nichts Besonderes. Im Gegenteil: „Beim Geld hört die Freundschaft auf“ sagt das Sprichwort. - Wo es um das Geschäft geht, um den Lebensunterhalt, da schaut jeder zuerst auf das eigene Recht und Wohlergehen.

Ich fürchte: Wenn wir ehrlich sind, dann kann wohl niemand von uns behaupten, er wäre etwas Besonderes.

Aber wir hatten ja auch gesagt, daß ein Spaziergang an sich nichts Besonderes ist - und trotzdem kann er uns so wichtig sein. Das heißt doch: Wir selber sind es, die diesen Spaziergang zu etwas Wichtigem machen. Wir sind es, die eine alltägliche Angelegenheit zu etwas Besonderem machen. Wir freuen uns darauf. Wir nehmen uns Zeit dafür. Wir verteidigen, was uns wichtig ist, gegen all die vielen alltäglichen Dinge, die dazwischenkommen könnten.

Genau so ist es auch mit dem, was Gott heilig ist: mit uns.

Auch wir sind „an sich“ keine Heiligen, das ist sicher. Aber Gott sieht in uns etwas Besonderes. Wir sind ihm wichtig. Jeder einzelne Mensch ist ihm wichtig - trotz der Schwächen und Fehler, die jeder einzelne auch hat.

Und darum will Gott auch uns am liebsten absondern und bewahren davor, daß wir ihm verloren gehen. Er will uns verteidigen gegen all das, was zwischen ihn und uns geraten könnte. Er hat deshalb einen Schutzraum für uns geschaffen.

„Wo soll dieser Schutzraum sein?“ fragen Sie sich jetzt vielleicht. Als Antwort darauf sehen wir noch einmal auf die Worte des Apostels Paulus. Er beginnt seine Zeilen an die Gemeinde in Thessalonik so: „Ich ermahne euch in dem Herrn Jesus Christus“.

Dieser Satz ist mehr als eine fromme Einleitung. Er ist tatsächlich eine Ortsbeschreibung: Wir, die wir glauben, leben in

122 **Jesus Christus.** Obwohl wir mitten in dieser Welt leben, in der
123 es Uneinigkeit und Ungerechtigkeit gibt, sind wir doch zu-
124 gleich in einem besonderen, abgesonderten Raum: in Jesus
125 Christus.

126 In diesem Schutzraum bei Jesus, können ganz normale
127 Menschen mit Fehlern und Schwächen tatsächlich zu
128 „Heiligen“ werden - so unglaublich das scheint! Aber: „Das ist
129 der Wille Gottes, eure Heiligung“, schreibt Paulus.

130
131 IV. Viele Geschichten in der Bibel erzählen davon, wie
132 Jesus aus kranken oder schuldig gewordenen Menschen heile,
133 heilige Menschen macht. Erinnern wir uns: Einmal kam Jesus
134 dazu, wie eine Frau, die des Ehebruchs beschuldigt wurde,
135 gesteinigt werden sollte. Sie hatte nach den damals geltenden
136 Gesetzen eine schwere Schuld auf sich geladen, und die Stei-
137 nigung war eine angemessene Strafe dafür. Doch Jesus unter-
138 bricht die wütende Menge. „Wer unter euch ohne Schuld ist,
139 der werfe den ersten Stein“, sagt er. Alle halten erschrocken
140 inne. Und niemand wagt es mehr, die Hand gegen die Frau zu
141 erheben. Wer von ihnen, wer von uns wäre ohne Schuld? Und
142 so wendet sich Jesus der Frau zu und fährt fort: „So ver-
143 damme ich dich auch nicht. Geh hin und sündige hinfest nicht
144 mehr!“

145 Jesus hat diese Frau in Schutz genommen. Er hat es getan,
146 obwohl er ihr Versagen genau kannte. Er hat es getan, ohne
147 dabei ihre Schuld zuzudecken. Im Gegenteil! Er hat der Frau
148 gesagt: „Sündige in Zukunft nicht mehr!“ Damit hat Jesus der
149 Ehebrecherin gezeigt: Du bist Gott heilig, du bist Gott wichtig.
150 Und darum will Gott dich anders. Er will, daß du fortgehst und
151 nun tatsächlich ein neues, besonderes Leben anfängst.

152
153 „Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung“, beschreibt Pau-
154 lus das.

156 Ein anderes Beispiel: die Geschichte des Mannes Zachäus.
157 Er war reich, so heißt es in der Bibel. Allerdings hatte er die-
158 sen Reichtum nicht auf ehrliche Weise erworben. Da kommt
159 Jesus zu ihm in sein Haus. Und das allein genügt, daß bei
160 Zachäus sich etwas verändert: „Wenn ich jemanden betrogen
161 habe, so gebe ich es vierfach zurück“.

162 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil wi-
163 derfahren.

164
165 „Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung“, schreibt Paulus.

166
167 V. Wo Jesus hinkommt, da können sündige, schuldige
168 Menschen zu heilen, heiligen Menschen werden.

169 Wenn wir uns an ihn halten, dann können wir ganz normalen
170 Menschen mit all unseren Fehlern und Schwächen zu beson-
171 deren Menschen werden.

172 Denn uns allen gilt es, wenn Gott zu uns sagt: „Ich will dich
173 anders!“

174 „Ich will dich anders! - In diesem Willen Gottes steckt ein
175 Anspruch an uns! Wie hat Jesus zu der Ehebrecherin gesagt?
176 „Gehe fort und sündige hinfort nichtmehr!“

177 Für Gott sind wir etwas Besonderes; dadurch gibt er uns die
178 Möglichkeit, auch wirklich „besonders“ zu leben.

179 Darum: Trauen wir uns das doch auch zu! Bleiben wir
180 nicht bei der zweifelnden Frage stehen: „Ich soll etwas Be-
181 sonderes sein?“

182 Sondern: Seien wir besonders! In unseren Familien zum
183 Beispiel.

184 Paulus gibt in seinem Brief an die Gemeinde in Thessalo-
185 nich einen einfachen Rat: „Ein jeder von euch suche, seine
186 eigene Frau zu gewinnen.“

187 Eine jede von uns versuche täglich neu, für ihren Mann da-
188 zusein. Ein jeder bemühe sich immer wieder von neuem um
189 seine Frau, seine Familie.

190 Ein ganz praktischer Weg, den der Apostel hier vorschlägt!

191 Und wenn es einmal nicht gelingen will? Wenn der Alltags-
192 trott doch den liebevollen Umgang miteinander verdrängt?
193 Dann dürfen wir, sollen wir uns daran erinnern: Für Gott sind
194 wir besondere Menschen. Darum können wir uns auch beson-
195 ders verhalten!

196
197 Seien wir „besonders“ - auch in Geldangelegenheiten!

198 Auch hier hat Paulus einen ganz einfachen Ratschlag bereit:
199 „Niemand übervorteile seinen Bruder im Handeln.“

200 Und wenn wir das nicht schaffen? Wenn die Sorge um den
201 eigenen Arbeitsplatz so groß wird, daß wir es uns scheinbar
202 nicht mehr leisten können, auf den Kollegen Rücksicht zu
203 nehmen? Wenn der Neid auf diejenigen, die mehr als genug
204 Geld haben, zu übermäßig wird?

205 Dann können wir uns daran erinnern: Gott will uns als be-
206 sondere Menschen haben. Und darum schenkt er uns auch die
207 Kraft dazu, besonders zu sein.

209 Zum Schluß fügt Paulus hinzu: „Wer das nun verachtet, der
210 verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen
211 Geist in euch gibt.“

212 Gott hat uns viel gegeben, daß wir ihn und die Menschen
213 um uns nicht verachten:

- 214 - die Gebote Jesu und die Weisungen der Apostel
215 - seinen eigenen Willen und seinen heiligen Geist

216 Wo aber diese überhört werden, da wird letztlich Gott selbst
217 in seiner Güte verachtet. Deshalb achten wir seinen Willen!

218 Denn das ist der Wille Gottes für uns, unsere Heiligung.
219 Amen.

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein, Stephanuskirche Gottesdienst 25.10.1998 – 9.30 Uhr

Eingangslied 451, 1-3 – Psalm 119 Nr. 764

Loblied 329, 2 - Hauptlied 295, 1-4 – Predigtlied 341, 1-4, 7

Schlußlied 171, 1-4

9.15 h Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen

Gemeinde/Orgel: Lied Nr. 451, 1-3 Mein erst Gefühl...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

BUSSGEBET

L: endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.**

Gnadenspruch

Gloriagesang

L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: *und auf Erden Fried und den Menschen ein
Wohlgefallen.*

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: *Lied Nr. 329, 2 Hab Lob und Ehr...*

Tagesgebet

L: Laßt uns beten:

G/Orgel: *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch

L: endet mit... Halleluja

G/Orgel: *Halleluja, Halleluja*

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: *Lied Nr. 295, 1-4 Wohl denen, die da wandeln...*

PREDIGT

L: Predigt

Stille

Predigtlied: *Lied Nr. 341, 1-4, 7 Nun freut euch...*

SENDUNG UND SEGEN

L: Beim Fürbittengebet antworten wir bei den einzelnen

Fürbitten nach der Aufforderung:

– Laßt uns zum Herrn beten - mit:

Herr, erbarme dich

Laßt uns beten:

Fürbittengebet:

L: Herr, höre was wir in der Stille zu dir beten.

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

L: Herr, höre, wenn wir gemeinsam beten:

L+G: Vater unser im Himmel!

Schlußlied Lied Nr. 171, 1-4 Bewahre uns, Gott...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Informations-Tafel

451	1- 3
764	
329	2
295	1- 4
341	1- 4, 7
171	1- 4